

Veltlinreise Canto Wano 2011

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen.
Er muess nu as rächt Ort hi gah und alles richtig wähle.
De Canto Wano macht das vor, drum reist mer is Veltlin.
Es heisst ja scho imä Gedicht:
„Dahin, dahin möcht ich mit dir, oh mein Geliebter ziehn.“

Am 6si stah de Car parat, all sind pünktli, keine z'spaht.
Alles klar und s'Wätter guet, mer brucht kein Schirm und au kein Huet.
Istiege bitte, nämed Platz, am Feischer sitzt dänn au de Schatz,
eine druckt scho d'Auge zue, en Puur tänkt na a'd Chalberchue,
s'gaht richtig Züri - Wallesee, im Dunscht da chasch na Amde g'seh.
Kafi und Brötli wird serviert, mer hät na Anke druf ue gschmiert.
So wird die Fahrt dänn au zum Gnuss, im Doppelstöcker Eurobus.

So gaht's dänn richtig Bündnerland, es git dänn na en Kafihalt,
über dä Julier is Engadin, dänn d'Bernina is Veltlin.
Es mäldet sich de Hunger a, drum haltet mer z'La Prese a.
Und nach em churze Mittagshalt gaht's witer mit de schöne Fahrt.
Dänn chunt Tirano - Sondrio, det wird im Hotel s'Zimmer gnoh.

E churzi Phause die tuet guet bevor mer nach Berbenno fahre tuet.
Det gits dänn wie en Staatsempfang mit Rede, Wii und au na Gsang.
Z'erscht redt de Presidänt vom Ort und nacher hät d'Frau Weber s'Wort.
Nu eine fehlt, er cha nüd cho, de Berlusconi Silvio,
er hätt, mir käne'd ja die Gschicht, z'Mailand na en Termin bim Gricht.
Nach dem Empfang wird disloziert, es Chorkonzert isch programmiert.
Und es treit dänn jede Chor, die allerschönschte Lieder vor.
Nach em Konzert im andere Saal, git's öppis z'ässe, s'isch feudal.
Es hätt gnueg Wii und z'Ässe ghaa, es mues ä keine Hunger ha.
Zu spahter Stund gaht' mer is Bett, will mer am Morge fitt si sett.

2. Tag

Mer fahrt dänn is Malencotal, d' Strasse die sind steil und schmaal,
doch für de Chauffeur gar kei Sach, dänn de Maa isch ja vom Fach.
Und wo's dänn nüme wiiter gaht da stönd so chlini Bus parat.
S'Museum bsuecht mer und en Stolle, doch Gold chasch det au kei go hole.
En Teil dä hät e'chli pausiert, hät Kafi trunke, isch g'spatziert.
Am Abig, Postalesio, vo det sind ja s'Montanis cho,
wär das nüd gsi, stelled eu vor, es fählti eus ja en Tenor.
Au da git's wieder Wii und z'Ässe, mir werdet das halt nie vergässe.

Mir sind dänn zrugg is Hotel cho, mer het na gern en Schlummerbächer gnoh.
De Wirt seit "Io niente noch serviere, ihr sind müede, jetzt dormire".
De Widerstand isch zwäcklos gsii, so bringt er dänn na Bier und Wii,
und eine seit „jetzt git's es Fäscht, mir chönd diheime au is Näscht.
Mer hätt na es paar Lieder gsunge, so isch de zweiti Tag usklunge.

Am 3. Tag, grad nach'em Ässe, iipacke heist's und nüd vergässe.
Adio, tschau Italia, mir gönd jetz zrugg in d'Swizzera,
z'Lugano halted mer na aa, mer mues doch öppis z'Ässe ha.
Die Pause isch dänn schnäll verbii und scho stigt mer wieder ii.
Uf em Gotthard nächste Halt, doch det isch es no zimkli chalt.
Dänn fangt die letscht Etappe a und gli chunnt mer im Wehntal a.
3 schöni Täg die sind verbi, es isch so schön und gmüetli gsi.
Und im Stille tänkt mer naa, wo wämmer s'nächst Jahr ane gah?
En grosse Dank für d'Organisation, am Fredi und de Marion.
En Dank au an Pilot vom Car, ä son'ä Fahrt isch wunderbar.

Ein Reisebericht in Gedichtform, von der Männerchorreise ins Veltlin im April 2011.
Geschrieben von Heinrich Volkart, von Ihm vorgetragen an der Abendunterhaltung am
Samstag den 31.März 2012 in Niederweningen.
Diese Veröffentlichung ist von Heinrich Volkart genehmigt. Wir bedanken uns bei Ihm
und hoffen Ihn noch lange als treuer Fan begrüßen zu dürfen.